

Ein Dankeswort

Autor(en): **Maurer-Jurt, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ist. Neben den Vollschülerinnen werden auch Hörerinnen zugelassen. So bietet sich strebsamen jungen Mädchen, die ihren Lebensweg schon gewählt haben, und andern, die vorläufig ihren Pflichtenkreis in der eigenen Familie finden, eine Fortbildungsgelegenheit, welche reiche Früchte tragen kann. Jede Gemeinde hat heute ihre Vereine, ihre Fürsorgeaufgaben für Kinder- und Jugendliche, für Arme, für Kranke aller Art. Die grossen schweizerischen Organisationen, Frauenbund, Mädchenschutz, Fürsorgeverein für gefährdete und gefallene Mädchen, die Arbeiterinnenverbände bedürfen in den einzelnen Gemeinden Vertrauenspersonen und als leitende Organe tüchtige Kräfte. *G e s c h u l t e* Kräfte, in die Arbeit hineingestellt, finden sich leicht zu recht. Unsicheres Tasten und Pröbeln bleibt erspart. Wenn die Verhältnisse auch neu sind, sie werden sich unschwer auskennen.

Ein Dankeswort

Bei dem schweren Leide, das uns durch den Tod unserer lieben Tochter Maria getroffen, sind uns von den Mitgliedern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz so viele Beileidsbezeugungen zugekommen, dass es uns leider nicht möglich ist, sie alle einzeln zu verdanken. Es sei uns deshalb gestattet, unsere grosse Dankeschuld ihnen gegenüber auf diesem Wege abzutragen.

Wir danken aus tiefstem Herzen der Vereinsleitung, den geistlichen und weltlichen Mitgliedern des Vereins, die uns ihr Beileid in so reichem Masse bewiesen haben, durch die vielen hl. Messopfer, Kranz- und geistigen Blumenspenden, durch die wohlthuenden Trostesworte und durch die Teilnahme am Trauergottesdienste und an der Beerdigungsfeier. Sie haben damit unserer lieben Dahingeschiedenen und auch uns den wertvollsten seelischen Trost gespendet. Möge Ihnen der lb. Gott Ihre Güte reichlich lohnen!

Luzern, den 19. März 1931.

**W. Maurer-Jurt, Schulinspektor
und Familie.**

Schulnachrichten

Luzern. (Einges.) Heim für Studierende. Der Schluss des Schuljahres naht und damit für manches Elternhaus die ernste Frage: „Wohin schicken wir unsern Jungen, der studieren oder wenigstens eine noch weitergehende Ausbildung erhalten soll?“ Neben den Internaten und Pensionaten kommen auch die öffentlichen Schulen (Kantonsschulen mit Gymnasium, Real- und Handelsschulen, auch Verkehrsschulen) in Frage. Wenn man nur wüsste, wie den Jüngling gut in der Stadt unterzubringen. Da kommt das „Heim für Studierende“ in Luzern diesem Bedürfnis entgegen. Es beginnt nun an Ostern das 14. Jahr seines Bestehens. Mit einer Höchstzahl von 30 Zöglingen ist es gelungen, hier ein heimeliges, familiäres Milieu zu schaffen, wo sich die Jugend wohl fühlt. Auch ermöglicht diese Zahl noch ein individuelles Eingehen auf die Eigenheiten und Nöten des einzelnen Zöglings. Die Arbeiten der Schüler können gut überwacht und verständnisvoll geleitet und unterstützt werden. Wohnt der junge Mann nicht gar weit von Luzern, so kann er dann und wann an einem Sonntag nach Hause gehen. Damit wird die engere Fühlungnahme mit dem Elternhaus aufrechterhalten; für die Erziehung ist dieser Umstand besonders wichtig. Das Gross der ehemaligen Zöglinge, eine starke Kompagnie von 250 Mann, denkt mit Anhänglichkeit an das Heim zurück und empfiehlt es weiter. (Siehe Inserat.)

— *Schüpfheim.* Die Gemeindeversammlung vom 15. März stimmte dem Antrag der Baukommission bei, das neue *Dorfschulhaus* im Kostenvoranschlag von Franken 550,000 Fr. sofort in Ausführung zu vergeben. Die Pläne stammen vom bekannten Architektenbureau Theiler und Helber, Luzern. — Schüpfheim hat ausser dem Dorfschulhaus noch 4 andere Schulhäuser in den Aussenteilen zu unterhalten. Für das schmucke Dorf ist der beschlossene Neubau wirklich ein dringendes Bedürfnis.

Schweizerischer katholischer Volksverein. In der Zentralkomiteesitzung vom 18. März in Zürich wurden aus der *Leonhardstiftung* für 1931 u. a. folgende Beiträge zuerkannt: An das Zentrale Jugendamt Fr. 400.—; an den Schweizer. kathol. Fürsorgeverein und an die Bahnhofmission der Mädchenschutzvereine je Fr. 100.—; an das Generalsekretariat des Verbandes kathol. Jünglinge der Schweiz Fr. 1800.—; an den Schweizer kathol. Turnverband Fr. 200.—; an das schweiz. kath. Schulvereinssekretariat Fr. 500.—; an das freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 1000.—; an die Exerzitien des Schweizer. Ignatianischen Männerbundes Fr. 300.—; an Lehrerezerzitien Fr. 200.—; Lehrerinnen-Exerzitien Fr. 100.— und Akademiker-Exerzitien Fr. 200.—.

Der für 1931 vorgesehene *Kongress für christliche Erziehung* wird *Mitte September*, voraussichtlich in der Innerschweiz, stattfinden. Der leitende Ausschuss wurde mit dem Programmwurf und den nötigen Vorarbeiten betraut. Die *ordentliche Delegiertenversammlung 1931* wird wahrscheinlich in Verbindung mit diesem Kongresse abgehalten.

Die übrigen Mitteilungen des Volksvereins werden unsere Leser der Tagespresse entnommen haben. — Dem katholischen Lehrerverein der Schweiz wird der Kongress für die christliche Erziehung Anlass bieten, seine diesjährige Haupt- und Delegiertenversammlung damit zu verbinden.

Luzernerischer kantonaler Gewerbelehkurs

14.—18. April 1931.

Unter dem Protektorat des kantonal luzernischen Erziehungsdepartementes und durch dieses finanziert, führt der kantonal luzernische Gewerbelehverein in der Zeit vom 14.—18. April in *Luzern* einen Kurs durch für die Fächer: *Geschäftskorrespondenz und gewerbliche Rechtslehre.* Die Geschäftskorrespondenz erteilt Hr. *M. Tröndle*, Lehrer, Luzern, Rektor der Gewerbeschule Willisau. Für Rechtskunde konnte Hr. *Dr. Oderholz*, Handelslehrer an der Kaufmännischen Schule Luzern, gewonnen werden. Betriebswirtschaftliche Referate, sowie ein Ausflug zur Besichtigung eines industriellen Unternehmens bereichern die Veranstaltung.

Der Kurs ist für jene Lehrer gedacht, die Unterricht in Geschäftskorrespondenz erteilen. Von der luzernischen Lehrerschaft erwartet man, dass sie lückenlos aus allen Gewerbeschulen vertreten sei. Aber auch weitere Interessenten, insbesondere aus der Zentralschweiz, sind herzlich willkommen. Das *Kursprogramm* mit allen wünschenswerten Einzelheiten wird bis zum 20. März zum Versand kommen. Interessenten wenden sich an Herrn Fr. *Wüest*, Lehrer, Moosstrasse 7, Luzern.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Kommissions-Sitzung: 11. März 1931. *1. Rechnungsablage pro 1930.* Sämtliches Rechnungsmaterial ist abgeschlossen und liegt zur Prüfung bereit. Genaue Vergleiche der Belege mit dem Tage- und Kassabuch ergeben deren Uebereinstimmung; ebenso werden die Wertschriften verifiziert. Wir sehen hier von der Wiedergabe des erfreulichen Abschlusses ab, da die Jahresrechnung demnächst in der „Schweizer-Schule“ im Wortlaut veröffentlicht wird; es sei hier nur der prächtige *Jahresvorschlag* von Fr. 6969 und das *Vermögen* von Fr. 61,045.90 angeführt. An *Krankengeldern* wurden Fr. 5,861.— und an